

erwacht, Häschen im Stall aufsuchte, um mit ihr wie immer um diese Zeit, in seinem Zimmer die Schulaufgaben durchzugehen. „Und **Ei — n — f — a — l — t — s — p — i — n — j — e — l** heißt Schlauberger, und du bist ein Schlauberger, Heinz, und zwar der größte, den ich bis jetzt zu Gesicht bekommen habe.“

Und der Großvater lachte sein stilles Lachen.

5. Kapitel

Wer nicht mitspringt den Ringelreihn,
Ist bald vergessen und allein.

Der Sommer war da.

In Großvaters Garten, der hinter dem Hause lag, blühte und duftete es auf allen Beeten, und zwischen diesen Beeten, auf den sauber gehaltenen Kieswegen, tummelte sich fröhlich Klein-Lottchen mit ihren Gästen, denn heute feierte sie ihren siebenten Geburtstag.

Da war die goldhaarige sanfte Lisbeth, die schwarzhaarige fetter Elma, die dunkelblonde, allezeit zu fröhlichem Scherzen aufgelegte Waleška, der ein armdicker Zopf bis zur Taille herabging und die rotblonde, ein wenig gezierte Olga. Und jede von ihnen hatte Häschen, die sich ihres stets gefälligen, freundlichen Wesens wegen großer Beliebtheit bei ihren Mitschülerinnen erfreute, mit einem Geschenk bedacht.

Lisbeth hatte ihr drei hübsche Haarbänder gebracht, Elma ein niedliches Portemonnaie, Waleška ein allerliebste Nähkästchen, und Olga ein hübsches Etui, in dem sich eine kleine Bürste, ein Kämmchen und ein Spiegel befand.

Alle, die geladen waren, hatten sich eingefunden, nur Hermine fehlte noch.

Die Mutter deckte in der Laube das Tischtuch über den Tisch,